

Regional

Vom Sakralraum zur Brauereigaststätte:

Die Transformation der Disibodenberger Kapelle im rheinland-pfälzischen Bad Sobernheim von Baufrösche – Architekten und Stadtplaner (Kassel) zählt zu den Highlights beim diesjährigen Tag der Architektur.

architekten- und
städtpianerkammer
hessen

A
H K

Architektenkammer
Rheinland-Pfalz

www.diearchitekten.org

Architektenkammer
des Saarlandes

Architekt Gerhard Greiner
ist seit 2024 Präsident
der AKH.



Was ist das Schutzgut der Architektenschaft?

Was tun wir eigentlich, wenn wir planen? Nein, die Frage stelle ich nicht aus Selbstzweifel oder um in eine Diskussion um das Berufsbild einzutreten. Sie stellt sich aber, wenn man sich an das EuGH-Urteil zur HOAI vom 4. Juli 2019 zurückerinnert. Damals hieß es, einfach ausgedrückt: Hättet ihr in Deutschland den Markt für Planungsleistungen vollständig reguliert, dann wäre auch die Verbindlichkeit von Honorarsätzen zu rechtfertigen. „Vollständig reguliert“ heißt nichts anderes, als dem Berufsstand eine Aufgabe zur Erledigung vorzubehalten. Die BAK arbeitet derzeit an dem Entwurf eines Planergesetzes, dessen Zentralbegriff die Vorbehaltsaufgabe werden wird.

Will man als Berufsstand eine Vorbehaltsaufgabe zugewiesen bekommen, müssen dem Gesetzgeber die Kernaufgaben des Berufsstands erklärt werden, die im Sinne des Allgemeinwohls ausschließlich unserem Berufsstand vorbehalten bleiben sollen. Andere ausschließen heißt, diejenigen einschließen, die genau das machen, was dem Inhalt des gesetzlichen Berufsvorbehalts entspricht.

Kein Gewerbe, sondern freier Beruf

Nehmen wir das Vorbild der Ärzte. Die Bundesärztereordnung stellt als allerersten Satz zum ärztlichen Beruf klar: „Der Arzt dient der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes.“ Als Nächstes leitet der Gesetzgeber aus der Bestimmung des Berufsinhaltes als Dienst an der Gesundheit von Mensch und Volk folgende Erkenntnis ab: „Der ärztliche Beruf ist kein Gewerbe, er ist seiner Natur nach ein freier Beruf“. Nachdem geklärt ist, welchem Zweck der Beruf dient und dass dies nur geht, wenn gewerbliches

Gewinnstreben nicht die Hauptmotivation des Berufsträgers ist, kommt der Gesetzgeber der Bundesärztereordnung zu der dann unausweichlichen Schlussfolgerung: „Wer im Geltungsbereich dieses Gesetzes einen ärztlichen Beruf ausüben will, bedarf der Approbation als Arzt.“

Dieser Dreischritt soll uns Vorbild für die eigene Argumentation sein. Welchem Zweck oder noch genauer welchem Schutzgut dienen die vier Fachrichtungen der Architektur. Denkt man an den Ausgangspunkt der Diskussion, die HOAI, geht es konkret um die Frage: Welchen Schutzgütern dienen die vier Fachrichtungen der Architektur und die Fachplanungsdisziplinen? Übertragen auf unseren Berufsstand, müssten wir in einem Planergesetz formulieren: „Die Architektin und der Architekt dient ... und ...“. Doch welche Schutzgüter füllen die Leerstellen?

Als die meisten Architektenkammern vor rund 50 bis 60 Jahren errichtet wurden, hatte man die Nachkriegszeit hinter sich. Eiliges Bauen unter schweren Bedingungen war so manches Mal misslungen. Private Bauherren hatten in solchen Fällen ihr sauer erworbenes Vermögen, oft die Leistung eines gesamten Arbeitslebens, durch „Pfusch am Bau“ verloren. Verbraucher sollten geschützt sein, genauer gesagt: die Gesundheit als Nutzer, die Sicherheit und Ordnung des Verkehrs und das Eigentum wie das Vermögen der Bauherrschaft. Das ist auch heute noch so, dass man den sogenannten Verbraucherschutz als zusammenfassende Bezeichnung mehrerer wesentlicher Schutzgüter als Argument ins Feld führen kann. Dennoch sollten wir darüber nachdenken, ob das heute und für die weitere Zukunft noch ausreicht, da

sich die Aufgabenvielfalt der Architektur deutlich über die Zeit der 1960er-Jahre hinaus entwickelt hat.

Bauen ist nie nur privat

Wir als Berufsstand wissen: Bauen ist nie nur privat. Die Außenseite eines Gebäudes ist die Innenseite des öffentlichen Raums. Wir wissen, dass eine Stadt nicht die schiere Summe ihrer Gebäude ist; wir wissen, dass das komplexe Zusammenleben in einer Stadt nicht nur die Summe von Frei- und Gewerbeflächen, Straßenraum und Gebäuden ist, und wir wissen, dass Landschafts- und Regionalplanung die Entwicklungsmöglichkeiten und -grenzen von Regionen steuern. Und dass die Fragen zum Umbau großer netzgebundener Infrastrukturen im Zuge von Energiewende und Klimawandel immer dringlicher werden.

Was wir bislang nicht so sehr wissen, ist, wie wir diese Abwägungskompetenz von Zielkonflikten, ein prägendes Merkmal unseres Berufsstands, so knapp und klar ausdrücken können, wie es im Feld der ärztlichen Berufe gelingt. Der Arzt dient der Gesundheit des Volkes. Punkt!

Wie können wir das, was uns eint, über alle Fachrichtungen (die Fachplanungsdisziplinen mitdenkend) hinweg auf den Punkt eines ebenso leicht verständlichen Schutzgutbegriffs bringen, wie es die Ärzte mit der „Gesundheit des Volkes“ tun?

Wenn Sie Vorschläge machen wollen, sind Sie hiermit herzlich eingeladen.

Ihr
Gerhard Greiner
Präsident der AKH

Kammer aktuell



Wo Vernetzung Zukunft gestaltet

Die AKH fördert den Nachwuchs
und stärkt den Berufsstand


Impressionen der
Begrüßungsveran-
staltung 2025

Der demografische Wandel wird auch im Arbeitsalltag von Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen spürbar. In vielen Büros steht in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel an, während gleichzeitig qualifizierte Fachkräfte dringend gebraucht werden. Für die AKH ist das keine ferne Perspektive, sondern eine konkrete Aufgabe: junge Planende früh erreichen, einbinden und langfristig für den Berufsstand gewinnen.

Hier setzt die freiwillige Mitgliedschaft für Absolvent:innen an, die 2020 eingeführt wurde. Sie öffnet früh die Tür zur Kammer – noch vor der Eintragung in ein Berufsverzeichnis – und präsentiert sie als ein zugängliches Netzwerk. Dass die freiwilligen Mitglieder eine eigene Stimme haben, zeigt ihre Vertretung, die Perspektiven und Anliegen in die Gremienarbeit der AKH einbringt.

Wie wichtig dieser frühe Zugang ist, wird in der Praxis deutlich: Formate wie Führungen durch Ausstellungen des Deutschen Architekturmuseums (DAM), Baustellenbesuche oder Nachwuchsabende setzen gezielt auf Austausch und Vernetzen. Sie ermöglichen Einblicke, schaffen Raum für persönliche Kontakte und fördern den Dialog zwischen Berufsanfänger:innen und erfahrenen Planenden. Schon in der Phase vor der Eintragung sind solche Begegnungen und belastbare Bindungen wertvoll.

Diese Formate wirken. So auch 2025, als die AKH nach längerer Pause neu eingetragene Pflichtmitglieder zu einer Begrüßungsveranstaltung einlud. Begegnung, Kennenlernen, Vernetzen und Gemeinschaft standen im Mittelpunkt. Der persönliche Austausch zum Start in die Mitgliedschaft wurde von vielen als wichtige Orientierungshilfe und als Einstieg in die „Kammer-Community“ wahrgenommen. Am 26. August findet die diesjährige Begrüßungsveranstaltung statt. Alle seit August 2025 neu eingetragenen Pflichtmitglieder erhalten rechtzeitig eine Einladung.

Gleichzeitig steht nicht nur der Einstieg in die Kammer im Fokus, sondern der gesamte Berufsweg. Mit Blick auf die Nachfolge gewinnen Themen wie Selbstständigkeit und Büroübergabe weiter an Bedeutung. Die Kammer begleitet diesen Prozess gezielt und ergänzt ihn durch Fortbildungsangebote der Akademie – sowohl für junge Architekt:innen auf dem Weg zur Selbstständigkeit als auch für erfahrene Büroinhaberinnen und -inhaber.

Mit „NEXT GEN“ geht die AKH in der Kommunikation neue Wege. Das Branding für junge und zukünftige Mitglieder steht für eine direkte, zeitgemäße Ansprache und den Anspruch, den Nachwuchs aktiv einzubinden und langfristig zu begleiten.

Strukturell werden ebenfalls Weichen gestellt: Die Anfang 2026 in Kraft getretene Beitragsreform soll die finanzielle Basis der Kammer langfristig sichern und zugleich faire Rahmenbedingungen schaffen. Nachwuchsförderung wird damit als Teil einer strategischen Gesamtentwicklung sichtbar.

Die Kammer wirkt dabei als verbindendes Element im Berufsstand, dies verdeutlicht u. a. die Präsentation „Kammer verbindet“. Sie richtet sich an Büroinhaber:innen und bringt die Vorteile einer Mitgliedschaft auf den Punkt, auch mit Blick auf den Nachwuchs im eigenen Büro.

Letztlich geht es um eine klare Haltung: Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen versteht sich als Vertretung und Netzwerk ihrer Mitglieder, das den gesamten Berufsweg begleitet. Wer früh einsteigt, gewinnt und gestaltet die Zukunft des Berufsstands aktiv mit. ●



Aktuelles



Links: Kammern in Hessen: Whitepaper Infrastruktur
Unten: Weißbuch-Übergabe durch hessische Kammerpräsident:innen;
Vizepräsidentin Gabriele Schmücker-Winkelmann vertrat die AKH.



Integrierte Planung als Schlüssel für zukunfts-fähige Infrastruktur

Kammern in Hessen geben Impulse für eine vernetzte Infrastrukturpolitik in Hessen

Perspektiven der Infrastruktur – unter diesem Motto hatten die Kammern in Hessen, eine Initiative der 15 hessischen Kammerorganisationen, ins Kurhaus Wiesbaden geladen. Anlass war die Übergabe eines Weißbuchs an die Hessischen Staatsministerinnen Heike Hofmann und Prof. Dr. Kristina Sinemus sowie an Staatssekretärin Ines Fröhlich¹ am 21. April 2026.

Nach der Übergabe des Weißbuchs Bürokratieabbau an Manfred Pentz, Hessischer Entbürokratisierungsminister, im September 2024 wollten die Kammern den Dialog mit der Politik fortsetzen und neue Impulse setzen. Die diesjährige Veröffentlichung fokussiert Perspektiven der Infrastruktur – als zentrale Grundlage für wirtschaftliche Stärke, gesellschaftliche Teilhabe und Zukunftsfähigkeit des Landes Hessen. Das gemeinsame Whitepaper versteht Infrastruktur als Voraussetzung für ein funktionierendes, widerstandsfähiges Gemeinwesen.

Aus Sicht der AKH ist integrierte Planung der Schlüssel zu einer zukunfts-fähigen Infrastruktur. In ihren Beiträgen rückt sie zwei Felder in den Mittelpunkt, an denen sich exemplarisch zeigt, wie eng Klimaanpassung, Stadtentwicklung, Mobilität, Energie und Freiraumqualität heute zusammenhängen. Die Kammer fordert, blau-grüne Infrastruktur als Pflichtaufgabe zu begreifen. Hintergrund sind die Folgen zunehmender Hitzeperioden, häufiger Starkregenereignisse und überlasteter Kanalnetze in hessischen Kommunen. Wenn Innenstädte sich aufheizen, geht Aufenthaltsqualität verloren;

witterungsbedingte Schäden an Gebäuden und Infrastruktur nehmen zu. In Anbetracht des Klimawandels werden Entsiegelung, Regenwasserrückhalt, Verschattung und die Stärkung des Stadtgrüns zunehmend Teil der Daseins- und Gesundheitsvorsorge. Genau diese politische und planerische Aufwertung fordert die AKH.

AKH fordert mehr Klimaresilienz

Dabei richtet sich der Blick bewusst auf den Bestand. Gerade hier verschärfen sich die Zielkonflikte: Freiflächen stehen unter Druck durch Verdichtung, Verkehr und technische Trassen, während vielerorts zugleich Mittel für Pflege und Unterhaltung fehlen. Die AKH schlägt deshalb vor, Klimaanpassung und blau-grüne Infrastruktur verbindlicher im Städtebaurecht zu verankern, robuste Umbau- und Freiraumkonzepte für Bestandsquartiere zu fördern und daraus einen „Hessen-Standard“ für den klimaresilienten Stadt- und Quartiersumbau zu entwickeln.

Der zweite AKH-Beitrag widmet sich der kommunalen Wärmeplanung. Auch hier setzt die Kammer bei einem strukturellen Problem an: Wärmeplanung wird vielerorts noch immer als isolierte Fachplanung der Energieversorgung behandelt. Aus Sicht der AKH greift das zu kurz. Denn wo Wärmepläne ohne Bezug zur Bauleitplanung bleiben und Stadtentwicklung, Mobilität oder Freiraumplanung erst spät einbezogen werden, entstehen ineffiziente Quartiere, unnötige Mehrfachinvestitionen und Akzeptanzprobleme.

Wärmeplanung als Einstieg in integrierte Quartiersentwicklung

Beispiel Straßenraum: Wärmenetze werden verlegt, ohne gleichzeitig Leitungen zu erneuern, Oberflächen klimaangepasst umzubauen oder den Rad- und Fußverkehr mitzudenken. Die AKH versteht Wärmeplanung als Einstieg in eine integrierte Quartiersentwicklung. Sie fordert das Land auf, Qualitätskriterien vorzugeben. Es braucht verbindliche Schnittstellen zur Bauleitplanung und vor allem interdisziplinäre Verfahren, in denen Energie, Ingenieurwesen, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Architektur früh zusammenarbeiten. Kommunen in Dänemark, den Niederlanden oder der Schweiz machen vor, wie es auch in Hessen funktionieren könnte. Bei der Wärmewende geht es nicht einfach darum Netze zu organisieren, in ihr steckt eine Jahrhundertchance, um eine integrierte Quartiersentwicklung hervorzubringen.

Aus AKH-Sicht ist die Richtung klar: Infrastrukturpolitik darf nicht bei Einzelmaßnahmen stehen bleiben. Sie muss den Bestand als zentrale Aufgabe begreifen und technische, räumliche und gesellschaftliche Fragen zusammenführen. ●

Das Weißbuch Infrastruktur steht auf der AKH-Website zum Download zur Verfügung:
akh.de/weissbuch-infrastruktur

¹ Hofmann verantwortet das Ressort Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, Sinemus ist für Digitalisierung und Innovation zuständig und Fröhlich gehört dem Haus für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum an.

Event

Blick hinter die Kulissen

Beim Tag der Architektur Projekte
im Maßstab 1:1 erleben



1 Wochenende, 56 Projekte

Einhaus Reloaded (links); Haus
Dünen, Umwandlung einer
Scheune, Haus Nothweiler (v. o. n. u.)

Am letzten Juniwochenende richtet der Tag der Architektur erneut den Blick auf die gebaute Umwelt. In Rheinland-Pfalz öffnen 56 von einer Fachjury ausgewählte Projekte ihre Türen. Architekturbüros führen vor Ort durch die Objekte und geben Einblicke in Entwurfsprozesse, Entscheidungen und die Umsetzung im Detail.

Ob auf dem Land oder in der Stadt, ob moderner Neubau oder alter Bestand – die Bandbreite der präsentierten Arbeiten ist groß. Sie reicht von privaten Wohnhäusern wie dem „Haus Dünen“ in Mainz (Henning Grahn Architektur, Mainz) über zukunftsorientierte Gewerbebauten bis hin zu neuen Quartieren und Grünanlagen wie der „Stadtoase Ostpark“ in Landau (bauchplan). (München) (siehe auch S. 54 f.).

Im Fokus stehen dabei die drängenden Fragen der Gegenwart: Klimawandel, Flächenverbrauch und bezahlbarer Wohnraum. Die Projekte zeigen, wie Architektur auf diese Herausforderungen reagieren kann – mit ressourcenschonenden Konstruktionen, intelligenten Umnutzungen und nachhaltigen Energiekonzepten. Beispiele liefern etwa das „Haus Nothweiler“ in der Südwestpfalz (MECKLER+PARTNER, Kaiserslautern), ein sensibel saniertes Fach-

werkhaus aus dem 18. Jahrhundert, das zu einem Ferienhaus mit zwei Wohneinheiten weiterentwickelt wurde oder das „Einhaus Reloaded“ in Beilingen in der Eifel (PUR+ Architekten, Kassel), das kreativ in ein zeitgemäßes Wohnkonzept überführt wurde. Spätere Eingriffe wurden rückgebaut, Sandsteinwände freigelegt, der historische Dachstuhl mit eindrucksvollem Tragwerk integriert. Großzügige neue Öffnungen zum Garten und die Umnutzung der Scheune mit Bar, Werkstatt und Innenpool runden das Projekt ab. Auch im Westerwaldkreis zeigt ein ehemaliges Bruchsteinhaus, wie sich bestehende Strukturen weiternutzen lassen. Ein ergänzender Holzkörper verbindet Wohnhaus und Scheune, die nach dem „Haus-im-Haus“-Prinzip ausgebaut wurde (heltwerk_architekten, Caan). Entstanden sind ein Architekturbüro im Erdgeschoss und ein großzügiger Wohnraum mit Galerie darüber – mit fließenden Übergängen zum angrenzenden Landschaftsraum.

Einen Schwerpunkt bilden auch in diesem Jahr Bildungsbauten: Mehrere Kindertagesstätten und Schulen demonstrieren innovative Konzepte, etwa in Massivholz-Hybridbauweise oder im Passivhausstandard, und stehen exemplarisch für nachhaltige,

zukunftsorientierte Architektur. Kommunale und universitäre Projekte setzen zudem Akzente: Das Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ in Landau (Werkgemeinschaft Landau) verbindet traditionelle Bauformen mit moderner Architektursprache, während das neue Lehr- und Lerngebäude der RPTU am Campus Kaiserslautern (roecker gork architekten, Stuttgart) mit seiner skulpturalen Form neue räumliche Qualitäten schafft.

Alle Projekte sind seit Mai online und laden dazu ein, Architektur im Maßstab 1:1 zu erleben. Einfach vorbeischaun und mehr (er)leben beim Tag der Architektur!

➤ diearchitekten.org/tda

LPR



Event

Politisches Sommerfest

Feiern Sie mit am 12. August
ab 18 Uhr im Zentrum Baukultur



Das Politische Sommerfest vernetzt Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Planung, um aktuelle Herausforderungen und Zukunftsstrategien im Bauwesen zu diskutieren. Ob die Zukunft der Baukultur, nachhaltiges Bauen, bezahlbarer Wohnraum oder politische Rahmenbedingungen – das Sommerfest setzt Akzente, fördert den interdisziplinären Dialog und unterstreicht die Bedeutung qualitätsvoller Architektur.

Anmeldung: diearchitekten.org/sommerfest

LPR



Die Kammerwahl findet im Herbst als Online- und Briefwahl statt. diearchitekten.org/wahlvv



Jetzt den 14-tägigen Kammernewsletter abonnieren und immer up to date bleiben!

Saarland

Kammerinfo

Ehrenpräsident der AKS

Alexander Schwem wurde die Ehrenpräsidenschaft verliehen

In einem Festakt im Mai wurde Alexander Schwem, dem ehemaligen Präsidenten der Architektenkammer des Saarlandes (AKS), die Ehrenpräsidenschaft verliehen. Der AKS-Vorstand würdigte damit Schwems langjährige Verdienste und sein großes Engagement für den Berufsstand der saarländischen Architektinnen und Architekten.

Schwems Credo war „der positive Dialog“, den er mit Politik, Ministerien, Kommunen und weiteren Institutionen auf Augenhöhe führte. Ein sehr enges Verhältnis bestand zu Reinhold Jost, dem saarländischen Bauminister: „Alexander Schwem hat die Architektenkammer des Saarlandes über viele Jahre hinweg mit großer Leidenschaft, fachlicher Kompetenz und einem ausgeprägten Sinn für den konstruktiven Dialog geprägt. Sein Credo des positiven Aus-

tauschs auf Augenhöhe hat die Zusammenarbeit zwischen Kammer, Politik und Verwaltung nachhaltig gestärkt. Ich habe die vertrauensvolle und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit mit ihm persönlich sehr geschätzt und danke ihm für seinen wichtigen Beitrag zur Baukultur in unserem Land.“

Der amtierende AKS-Präsident Jens Stahnke unterstreicht die lobenden Worte: „Mit Alexander verbindet mich eine über zehnjährige Tätigkeit bei der Kammer. Alexander hat mich mit seiner Entschlossenheit, Dinge voranzubringen; mit seiner Tatkraft, nichts auf die lange Bank zu schieben, aber vor allem mit seiner Menschlichkeit, niemanden zu vergessen und stets ein offenes Ohr zu haben, immer wieder beeindruckt.“

Von 2016 bis 2025 stand der freischaffende Saarlouiser Architekt Alexander Schwem als Präsident an der Spitze der AKS. Für eine weitere Amtszeit hatte er nicht mehr kandidiert. Zu seinem Nachfolger wurde Jens Stahnke, freischaffender Architekt und Stadtplaner aus Saarbrücken, gewählt. **KAH**



Alexander Schwem



Wettbewerb

Stadtmitte im Grünen

Franz Reschke Landschaftsarchitektur über-
zeugt mit zukunftsorientiertem Konzept

Mit Blick auf die BUGA 2029 plant die Stadt Bingen, das Umfeld der Burg Klopp als Parkanlage mit durchgehendem Wegenetz, Spielangeboten, Vegetationsvielfalt und Aussichtspunkten aufzuwerten. Der Siegerentwurf von Franz Reschke Landschaftsarchitektur (Berlin) differenziert zwischen dichter Vegetation und offenen Räumen und fasst den Friedrich-Ebert-Platz als grünen Quartiersplatz neu. Spiel- und Aufenthaltsbereiche ergänzen das Ensemble. Der zweitplatzierte Beitrag von bbz landschaftsarchitekten (Berlin) gliedert in Weinfeld, offene Wiesen und Burggraben; die drittplatzierte Arbeit von SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten (Berlin) setzt mit einer „Winzerterrasse“ an der Schnittstelle von Burgumfeld und Stadt positive Impulse. **LPR**

AKS-Mitgliederstatistik

Architekt:innen	876
Innenarchitekt:innen	39
Landschaftsarchitekt:innen	22
Stadtplaner:innen	39
Ruhestandsmitglieder	188
Kammermitglieder gesamt	1164
abzüglich Doppelseintragungen	27
Insgesamt	1137

Kammerstatistik 2025

Die aktuelle AKS-Mitgliederstatistik zeigt einen Rückgang der Mitglieder im Jahr 2025, der sich überwiegend auf den Austritt von Ruhestandsmitgliedern zurückführen lässt.

Dies trifft nicht auf die neu eingetragenen Architekt:innen zu. Nachdem deren Anzahl von 2023 auf 2024 gefallen war, ist sie im zurückliegenden Jahr wieder gestiegen.

Die Zusammensetzung der Mitglieder in Bezug auf Anstellungsverhältnis, Altersstruktur und Geschlechterzusammensetzung bleibt stabil. Die vollständige Kammerstatistik geht den AKS-Mitgliedern per E-Mail zu.

Event

Kindertagesstätte Parkfalken;
Architektur: finkler.hippchen |
architektur



Tag der Architektur

Zehn Objekte zeigen die Vielfalt des Bauens im Saarland

Am 27. und 28.06.2026 findet erneut der Tag der Architektur statt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, aktuelle Baukultur unmittelbar zu erleben und mit den Planenden ins Gespräch zu kommen. Der Tag der Architektur versteht sich als niedrigschwelliges Dialogformat: Führungen und Gespräche ermöglichen direkte Einblicke in Entwurfsprozesse, Nutzungskonzepte und planerische Entscheidungen. Mit spannenden Projekten wird sichtbar gemacht, wie lebendig, innovativ und vielfältig Baukultur im Saarland ist. Dabei stehen nicht spektakuläre Einzelobjekte im Mittelpunkt, sondern die gesamte Bandbreite qualitätsvoller Architektur. Zehn ausgewählte Projekte veranschaulichen diese Bandbreite exemplarisch. Sie reichen vom Wohnungsbau über Bildungs- und Sporteinrichtungen bis hin zu gewerblichen und medizinischen Nutzungen. So zeigt der Umbau der JVA St. Ingbert zur Musikschule eindrucksvoll, wie Umnutzung vorbildlich gelingen kann. Im Fokus stehen auch Neubauten von Kindertagesstätten, ebenso wie ein Wohnstift.

➔ tagderarchitektur.saarland

IMA



Wohnstift Franzenbrunnen;
Architektur: ROSA Wirtz Architektur



Montagehalle der Firma Woll;
Architektur: Brünjes Architekten

Kammerinfo

1. Juniormitglied eingetragen

Die AKS öffnet sich dem Architekturnachwuchs

Die Architektenkammer des Saarlandes begrüßt ihr erstes Juniormitglied: Emma Leiner ist Masterabsolventin der RPTU Kaiserslautern. In einem persönlichen Gespräch übergab Präsident Jens Stahnke die Eintragungsurkunde und einen Gutschein für ein Seminar in der AKS-Akademie.

Schon bevor die zwei Jahre Berufserfahrung im jeweiligen Berufsfeld gesammelt wurden, können sich Absolvent:innen als Juniormitglied eintragen lassen. Damit dürfen sie zwar noch nicht die Berufsbezeichnung führen, können aber Unterstützungs-, Vernetzungs- und Mitsprachemöglichkeiten frühzeitig nutzen.

KAH



Juniormitglied Emma Leiner
und Präsident Jens Stahnke

Kurzmeldungen

Beratung

Beratungsangebot

AKS-Mitglieder erhalten kostenlose Beratung in den mit der Berufsausübung zusammenhängenden Fragen sowohl zu fachlichen als auch rechtlichen Themen. Das Beratungsangebot reicht von Existenzgründung über VOB/B und Bau- und Planungsrecht bis hin zum Vergaberecht.

➔ aksaarland.de/service

Fortbildung

Kooperation mit der DGNB

Die AKS ist Mitglied im Kammerverbund, der mit der DGNB kooperiert. Gemeinsam werden Online-Lehrgänge zum nachhaltigen Planen und Bauen angeboten. Sie machen fit für das Qualifizierungsprogramm Nachhaltigkeitskoordination der Architekten- und Ingenieurkammern und den damit verbundenen Eintrag in das Bundesregister Nachhaltigkeit.

➔ aksaarland.de/veranstaltungen



Nadja König,
Vorsitzende der Kammergruppe
St. Wendel

Sie ist freischaffende Architektin
mit eigenem Büro in St. Wendel.

Lieblingsort

Ein sich wandelndes Industriedenkmal



Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist Sinnbild der saarländischen Transformation

Lieblingsorte entstehen dort, wo Landschaft, Geschichte und persönliche Wahrnehmung zusammenfinden. Für viele Saarländer ist ein solcher Ort das Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Kaum ein anderer Platz erzählt so eindrucksvoll von der industriellen Vergangenheit der Region und davon, wie Architektur, Technik und Zeit miteinander verwoben sind.

Die Völklinger Hütte ist ein Ort, an dem Geschichte sichtbar bleibt. Zwischen Hochöfen, kilometerlangen Rohrleitungen und filigranen Stahlgerüsten wird unmittelbar erfahrbar, wie sehr die Industrialisierung das Saarland geprägt hat. Die Dimensionen der Anlage, ihre komplexen Strukturen und die Spuren jahrzehntelanger Arbeit lassen noch heute erahnen, unter welchen Bedingungen hier einst Eisen produziert wurde.

Wo früher Hitze, Lärm und Schichtarbeit den Alltag bestimmten, öffnen sich heute Räume für Kultur, Kunst und Erinnerung.

Gerade dieses Nebeneinander von rauer Industriearchitektur und neuem Leben macht den besonderen Reiz des Ortes aus. Aus den Produktionsstätten sind Ausstellungsräume geworden, aus Arbeitswegen Besucherpfade. Die Anlage wirkt dabei nie museal im klassischen Sinne, sondern bleibt ein authentischer Ort, an dem Vergangenheit nicht inszeniert wird, sondern weiterhin ablesbar ist.

Auch architektonisch entwickelt sich das Gelände stetig weiter. Für die Realisierung eines neuen Eingangsgebäudes im Wasserhochbehälter wurde ein zweiphasiger Wettbewerb durchgeführt, der sich mit der sensiblen Integration zeitgenössischer Architektur in das historische Ensemble auseinandersetzt. Solche Eingriffe zeigen, wie behutsam Weiterbauen im Bestand hier gedacht wird.

Die Völklinger Hütte ist damit weit mehr als ein Industriedenkmal. Sie ist ein Ort der Transformation – ein Stück gebaute Geschichte, das bis heute lebendig geblieben ist und immer wieder neue Perspektiven auf das Saarland eröffnet. ●

Impressum

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen,
V.i.S.d.P.: Marion Mugarbi,
Leiterin Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit; Gerhard
Greiner, Präsident; Bierstadter
Straße 2, 65189 Wiesbaden,
Telefon: 0611 1738-0,
info@akh.de, www.akh.de

**Architektenkammer
Rheinland-Pfalz,** V.i.S.d.P.:
Annette Müller, Hauptge-
schäftsführerin; Joachim Rind,
Präsident; Hindenburgplatz 6,
55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0,
zentrale@akrp.de,
www.diearchitekten.org

**Architektenkammer
Saarland,** V.i.S.d.P.: Kim
Ahrend, stv. Geschäftsführerin;
Jens Stahnke, Präsident;
Neumarkt 11,
66117 Saarbrücken,
Telefon: 0681 95441-0

Redaktion Team der Archi-
itekten- und Stadtplanerkam-
mer Hessen (AKH), Lena Pröhl
(LPR), Kim Ahrend (KAH), Iris
Maurer (IMA)

Verlag, Vertrieb, Anzeigen
Vogel Corporate Solutions
GmbH, Axel-Springer-Str. 65,
10969 Berlin,
info@dasneuedab.de

Anzeigenleitung
Dagmar Schaafs,
dagmar.schaafs@vogel.de
Druckerei dirotations-
drucker.de, Zeppelinstraße
116, 73730 Esslingen

Hinweis Das DAB Regional
wird allen Mitgliedern der
Architekten- und Stadt-
planerkammer Hessen, der
Architektenkammer Rhein-
land-Pfalz und der Archi-
itektenkammer Saarland
zugestellt. Der Bezug des
DAB Regional ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

